

kannter doch zweifellos deutscher Herkunft in New York¹⁾, die dritte gleichfalls ohne Herkunftsmerkmal, mit sehr fehlerhaftem Memoriale-text, in Berlin²⁾, dazu vielleicht noch ein Bruchstück in der Stadt-Bibliothek von Valenciennes³⁾, das aber nur den Jordanus-Traktat mit Alexanders warnenden Schlußfolgerungen enthält. Auch im Schrifttum des 14. Jahrhunderts ist von einer Kenntnis und Wirkung des Memoriale noch wenig zu spüren. Allenfalls nimmt der unbekannte Verfasser eines Traktats *De origine ac translatione et statu Romani imperii*⁴⁾ darauf Bezug, wenn er mit Wendungen, die manchmal an Alexanders eigene Worte erinnern⁵⁾, gegen neuere Irrtümer über das Römische Reich polemisiert, die auf Unkenntnis der anerkannten Geschichtsüberlieferungen beruhten. Ihm kommt es vor allem auf die Unter-

Steingaden (vor 1478; s. u. S. 220 Anm. 1), fragmentarisch auch in Besançon, Bibl. munic. Cod. 1166, wohl ebenfalls 15. Jh. Nur in Oxford von etwas späterer Hand (wie einige Korrekturen) das *Incipit Cronica magistri Jordanis, qualiter romanum imperium translatum sit ad Germanos et quare honorandum sit imperium*.

¹⁾ Library of Union Theological Seminary New York Cod. 7, s. Seymour de Ricci und W. J. Wilson, *Census of medieval and Renaissance mss. in the United States and Canada* 2 (1937) S. 1639, wahrscheinlich aus der Bücherei von Dr. G. Klob-Frankfurt 1838 erworben, enthält fol. 1–24 eine Chronik von Moses bis Vespasian, dann Verzeichnisse der Kirchenprovinzen, Kardinalstitel usw. und fol. 28v–32r *Cronica magistri Jordani qualiter Romanum imperium translatum sit in Germanos* (ohne Prolog und Maternus-Legende).

²⁾ Berlin, St.-B. Cod. lat. qu. 291 fol. 79–93, s. Waitz, *Jordanus* S. 91. — Die von Waitz S. 31f. ins 14. Jh. datierte Hs. der Hamburger St. u. UB. Cod. Hist. 31b aus dem Kloster Grave a. d. Maas (sw. Nymwegen) ist mit A. Wyß, *NA* 6 (1881) S. 156 ins 15. Jh. zu verlegen, wahrscheinlich sogar ans Ende. — Dagegen kann in einer sehr schadhafte Sammelhs. der UB. Halle Cod. Ye 58 der anonyme Memoriale-Text fol. 39–46 noch ins 14. Jh. gehören; die Herkunft ist nicht bestimmbar.

³⁾ Valenciennes, Bibl. munic. Cod. 550, s. o. S. 185. Anm. 3.

⁴⁾ Im Anhang zur *Determinatio compendiosa de iurisdictione imperii*, ed. M. Krammer, *Fontes iuris Germ. ant. in us. schol.* 1 (1909) S. 66 ff.

⁵⁾ Vgl. M. Buchner, *Die Entstehung und Ausbildung der Kurfürstentabelle* (1912) = *HJb.* 33 (1912) S. 91 ff. Besonders findet B. stilistische Anklänge an das Memoriale im Anfang des Traktats: *Quoniam ex ignorantia antiquorum gestorum, que in approbatis scripturis seuronicis recitantur, presertim de origine ac translatione et statu Romani imperii non tantum simpliciores, quin ymo et prudentes in varios prolabuntur interdum errores, . . . idcirco, ne errores, que de predicti Romani imperii statu modernis temporibus forsitan per antiquorum gestorum inadvertentiam in aliquibus seminantur, serpiant more cancri . . . et in ipso ortu sue radices pestifere errores huiusmodi penitus evanescant, . . . dignum duxi de multis aliqua brevia de statu dicti Romani imperii recolligere breviter vel sentire, que upradictis cronicis et gestis antiquis vidi plenius vel serius contineri* und in den Schlußfolgerungen; s. übernächste Anm.